

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mth. 1.50

:(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.):

Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Fernsprecher No. 88.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 119

Samstag, den 5. Oktober 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Zur inneren Lage.

Man schreibt: Rundgebungen von weittragender erfreulicher Bedeutung liegen vor. Die westfälischen Nationalliberalen haben eine Entschliessung zugunsten des gleichen Wahlrechts in Preussen angenommen. Sie erklären sich zu sofortiger Verständigung bereit; der Notwendigkeit, eine nationale Einheitsfront herzustellen, ordnen sie ihre lange und zäh verteidigten Sonderwünsche und Sonderbestrebungen unter. Wer die harte und unnachgiebige Art der westfälischen Nationalliberalen aus den jahrelangen inneren Kämpfen der nationalliberalen Partei kennt, wer ihre Sprödigkeit sich vergegenwärtigt in den Kämpfen um die Reform in Preussen, die durch nichts zu erweichen schien, wird den Schritt zu würdigen wissen. Der Sturm der Zeit ist auch über sie endlich gekommen. Sie haben begriffen, daß wir uns heute alle einordnen müssen in die große gemeinsame Front des Vaterlandes; sie sollen sich erinnern, daß Bismarck das allgemeine gleiche Wahlrecht für den Reichstag des Norddeutschen Bundes einst als Mittel der auswärtigen Politik gegen Oesterreich ausgespielt hat, es sollte die nationalen Kräfte zusammenfassen und zusammenraffen zur Erringung der nationalen Einheit. So muß unser Geschlecht die Kräfte zusammenfassen und zusammenraffen zum Kampf um die Erhaltung des einigen Reiches.

Auch die nationalliberale Reichstagsfraktion veröffentlicht eine Erklärung, wonach sie ihre Stellungnahme zu der neuen Regierung ausdrücklich entsprechend den vaterländischen Interessen zu nehmen gedenkt.

Auch die Konservativen vollbringen einen Akt von geschichtlicher Größe, daß sie sich in einer Entschliessung vorbehaltlos auf den Boden der Parlamentarisierung des Reiches stellen, an der Regierung auf demokratischer Grundlage teilnehmen wollen, um auch ihrerseits beizutragen zur Schaffung der einheitlichen Front.

In seiner „Franzosen“ sagt Friedrich Reuter: Not lehrt wehren, Not lehrt auch sich wehren. Das scheint die Not auch unsere Zeit lehren zu wollen. Wir können dem Franzosen, der wieder über den Rhein möchte, nur wehren, wenn wir in eiserner Geschlossenheit uns finden, die Reihen schließen nach der Mahnung des Prinzen Max von Baden.

(*) In einer Zentrumsfraktionsversammlung in Köln führte Generalsekretär Stierwald das Folgende aus: Das Kriegsziel des deutschen Volkes ist, sich seiner Haut zu wehren, solange, bis der Vernichtungswille unserer Gegner gebrochen ist. Alle anderen Einzelfragen werden am Schluss des Krieges erledigt. Die Heeresleitung erklärt, daß an der Westfront wesentlich nichts zu befürchten ist. Halten wir sie im Oktober, dann wird im Winter ein einheitlicher Ausbau der ganzen Westfront zu einer Betonfestung von 20-25 Kilometer Tiefe durchgeführt werden. Alle unsere Abwehrwaffen, besonders auch gegen die Tanks, wird man vervollkommen. In den nächsten Tagen wird es auf des Meisters Schneide stehen, ob Deutschland entsprechend seiner Volkskraft künftig mit den anderen Völkern gleichberechtigt mit der Welt arbeiten und leben darf oder ob ihm seine künftigen Lebensbedingungen von London, Washington und Paris vorgeschrieben werden. Ich bin auch dafür, daß man der Sozialdemokratie entsprechend entgegenkommt. Aber es ist nicht damit geholfen, daß man der Sozialdemokratie KonzeSSIONen macht und daß man einige Sozialdemokraten zu Ministern macht, sondern auch die sozialdemokratische Presse und eine Reihe anderer Zeitungen müssen sich dazu entschließen, nicht bloß alles zu kritisieren, nicht alle Vorgänge durch die Parteibrille zu sehen, sondern auch Worte der Aufmunterung zur Entschliessung, höchste Worte der Begeisterung zu finden. Das ist heute nach vier Jahren Krieg nicht mehr so leicht wie im August 1914, aber es muß trotzdem gemacht werden. Wir brauchen eine Regierung der nationalen Verteidigung, aber auch ein geschlossenes Volk der nationalen Verteidigung, ein Volk, in dem wieder allseitig der Wille lebendig wird: Wir lassen uns nicht unterliegen, komme, was da wolle. Ein Volk, das sich wie ein Mann einigt in dem Gedanken, Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen. Was wir im deutschen Volk jetzt brauchen, ist der Geist der ersten Christen aus der Katakombenzeit. Ein Deutschland aus diesem Geist ist unbeflegbar.

(*) Am nächsten Dienstag wird der Reichstag zusammentreten. Da Herr von Papen auf den Kanzlerposten verzichtete, wird an dessen Stelle Deutschlands achtzigster Kanzler, Prinz Max von Baden, das Programm der neuen Regierung der Welt verkünden. Es kann heute schon gesagt werden, daß sie es als ihre Aufgabe betrachtet, der Welt und dem deutschen Volk den Frieden wiederzubringen. Dieser Frieden soll ein dauernder sein, sich auf den Völkerverbund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen. Er soll die politischen und wirtschaftlichen Freiheiten des Volkes

schützen und den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege abschließen. Der Kronrat, der in Berlin unter Vorsitz Kaiser Wilhelms stattfand, und an dem auch Feldmarschall von Hindenburg und Prinz Max von Baden teilnahmen, wird sicherlich neben der Erörterung der militärischen und politischen Lage, sich auch mit der Neubildung der Regierung und deren Programm beschäftigt haben. Das ist sicherlich mit Gewissheit anzunehmen, erst recht, da diesem Kronrat eine Vorbesprechung im Reichskanzlerpalais vorausging, woran auch Reichskanzler Graf Hertling, Vizekanzler von Baver, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre, außer den schon vorstehend genannten Personen teilnahmen.

Die neue Regierung ist als eine kollegiale gedacht, an deren entscheidenden Entschlüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Kanzler und der Vizekanzler, sowie die beiden Staatssekretäre ohne Portefeuille stellen ihren engeren Ausschuss dar.

Da unsere Gegner die Vorgänge in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgen, verrät die „Pariser Humanité“. Sie schreibt: Ein demokratisches Deutschland mache es dem demokratischen Frankreich leicht, von der Regierung zu fordern, daß mit dem Kriege Schluss gemacht wird, und daß die Verständigung der Völker an die Stelle der Herrschaft von Blut und Eisen tritt. Das „Journal“ meldet, daß der Sozialistenkongress in der nächsten Woche zusammentritt, um sich mit den durch die Vorgänge in Deutschland geschaffenen Veränderungen der Lage zu befassen und wichtige Beschlüsse zu fassen. Die Regierungspresse verfolgt die Entwicklung der politischen Lage in Deutschland ebenfalls mit Aufmerksamkeit, aber auch mit recht verschiedenen Gefühlen. Die nationalsozialistischen Zeitungen untersuchen besonders die politischen Folgen der Krisis.

BB. Berlin, 4. Okt. Wie jetzt verlautet, soll der Zusammentritt des Reichstages bereits am Samstag erfolgen. Im Anschluss an die Rede des neuen Reichskanzlers soll eine Aussprache folgen, in der die Fraktionen zu der durch den Kanzlerwechsel geschaffenen Lage Stellung nehmen.

Land Berliner „Lokal-Anzeiger“ sind auch der deutsche Kronprinz und Prinz August Wilhelm in Berlin eingetroffen.

BB. Stuttgart, 4. Okt. Die Behauptung der „Voss. Ztg.“ über einen angeblichen Widerspruch Württembergs gegen die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

Die bulgarische Frage.

Neutrale Stimme.

(b.) Bern, 3. Okt. Die bulgarische Krise erzählt im „Berner Tagblatt“ folgende Beurteilung: Jetzt steht Bulgarien am Scheidewege. Wenn es sich auf Gnade oder Ungnade dem Verbände in die Hände wirft, so verliert es zweifellos alle seine Erwerbungen, denn der Verband wird vor allem den Serben helfen und ihr Land wieder groß und stark machen wollen. Das kann jeder Bulgare sich selbst sagen und darum sind wir gar nicht so sicher, daß die Sobranie sich einfach von Malinow leiten lassen wird. Tut sie es doch, dann bedeutet dieser Schritt den endgültigen Verzicht Bulgariens auf jegliche Vormachtstellung auf dem Balkan, aber er bedeutet unter Umständen auch den Bürgerkrieg, da nicht anzunehmen ist, daß das Heer sich gutwillig alle seine Lorbeeren zu Gunsten Serbiens rauben lassen wird. Dieser Schritt Bulgariens kann aber auch den Krieg gegen die bisherigen Verbündeten bedeuten, die kaum gewillt sein werden, sich den Weg nach der Türkei durch die Bulgaren und ihre neuen Freunde zu lassen. Unser Eindruck ist der, daß man sich weder in Wien noch in Berlin allzu sehr ins Wochshorn jagen läßt. Man ist der festen Zuversicht, daß man selbst im schlimmsten Falle die Situation wird halten und einrenken können.

Die Mittelmächte.

BB. Wien, 3. Okt. Die hiesigen Blätter erfahren von zuverlässiger Seite über die militärische Lage auf dem Balkan noch folgendes: Die Ereignisse überführten sich so, daß den österreichisch-ungarischen Truppen, die in Bulgarien eintraten, zunächst die Aufgabe zufiel, unseren militärischen und diplomatischen Stationen Schutz angedeihen zu lassen. Ueber neue militärische Unternehmungen seitens der Entente auf dem Balkan ist noch nichts bekannt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie ihren Vormarsch fortsetzen wird, mit der Absicht, mit kleinen Abteilungen auf Sofia vorzustossen. Es mag mit dem Waffenstillstand sowohl auf Seite der Bulgaren, wie auf Seite der Entente Waffenruhe eingetreten sein; für die österreichisch-ungarischen wie für die deutschen Truppen kann jedoch dieser Waffenstillstand selbstverständlich keine Geltung haben, und unsere Operationen in Albanien werden keine Unterbrechung erfahren. Bei Beurteilung der allgemeinen Lage ist immer im Auge zu behalten, daß sowohl Albanien wie auch Mazedonien nur Kriegsschauplätze von sekundärer Bedeutung sind und bleiben. Wir

sind jedoch unter keinen Umständen gesonnen, Italien an der Ostküste der Adria festen Fuß lassen zu lassen, da Italiens Ziel nur auf die Italianisierung Albaniens gerichtet ist. Die Italiener haben bisher in Albanien nichts geleistet, was sie berechnen würde, dort als Konfaktoren eine Rolle zu spielen.

Talaat Paschas Äußerungen.

BB. Konstantinopel, 3. Okt. Talaat Pascha erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin befriedige alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der Verbündeten seien die Ereignisse in Bulgarien zunächst aufgehalten. Alle notwendigen Maßnahmen seien von der türkischen Regierung getroffen.

Die Separatfriedensverhandlungen.

(b.) Berlin, 4. Okt. Die „Zsweitsja“, das Organ des bolschewistischen Zentralkomitees, veröffentlicht umfangreiche Dokumente über die Separatfriedensverhandlungen der Bulgaren, die bereits im Januar 1917 stattgefunden haben. Nach den Angaben der „Zsweitsja“ fällt die äußerst geheime Korrespondenz zwischen der Entente und Bulgarien vier diese Mappen. Das Material ist so umfangreich, daß es einstweilen nur im Auszug veröffentlicht werden kann; es soll später als Sonderdruck veröffentlicht werden.

Wie die veröffentlichten Dokumente ergeben, spielen bei den Separatfriedensverhandlungen nicht nur Malinow und sein Anhang, sondern auch Zar Ferdinand und sein ergebener Diener Nisow eine sehr merkwürdige Rolle. Ein Geheimtelegramm des russischen Gesandten in Stockholm vom 26. Januar (8. Februar) 1917 Nr. 32 meldet den plötzlichen Besuch Nisows, der unter falschem Namen und mit falschem Paß nach Stockholm gekommen war, um Beziehungen mit der Entente anzuknüpfen. Für den Herrn selber ist es charakteristisch, daß er am Schluss der Unterredung den russischen Gesandten Nelsjadow inständig bat, ihn nicht zu verraten, das heißt seinen Schritt nicht öffentlich bekannt zu geben. Er sei nämlich ein mittelbarer Familienvater und könne seine Stellung verlieren. Aus einer Geheimdepesche des russischen Gesandten in Aristantia vom 23. Januar 1917 geht hervor, daß Nisow in der gleichen Mission auch in Aristantia war.

Eine Reihe von Geheimtelegrammen der russischen Mission in Bern vom März und April 1917 gibt weiter Bericht über Verhandlungen, die früher bulgarische Parteien (Demokraten, Radikale, Karob Niki und „breite Sozialisten“), von dem jetzigen Ministerpräsidenten Malinow unterstützt, in der Schweiz mit Vertretern der Entente führten. Herr Bagarow, Mitglied der bulgarischen Sobranie, berichtet u. a., daß König Ferdinand den Führern aller Parteien ein Koalitionskabinett mit Malinow an der Spitze vorgeschlagen habe. Malinow stellte aber damals schon — die Bedingung des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes mit den Ententemächten, worauf Zar Ferdinand nicht einging. Wenig später aber machte Zar Ferdinand KonzeSSIONen. Nach Berichten der russischen Abteilung des Ententebureaus in Paris vom 12. April 1917 suchte der König die Möglichkeit, mit der Entente in Beziehungen zu treten, insbesondere mit den Engländern und Amerikanern. Diese Versuche wurden aber verschiedene im Ausland lebende Bulgaren gemacht. Der Bericht des russischen Bevollmächtigten in Paris vom 12. April sagt dann weiter wörtlich: „Ferdinand ist zu allem bereit, damit der Thron ihm und seiner Dynastie erhalten bleibt. Die Entente, d. h. Rußland und die Verbündeten, dürfen Bulgarien nicht mit übermäßiger Zuversicht begegnen, man wird auf der Abdankung des Königs bestehen müssen, indem man ihm die Möglichkeit gibt, sein Vermögen zu retten und ihm auch noch materielle Vorteile zuzugest.“

Die „Zsweitsja“ schildert dann weiter, wie der Faden der Verhandlungen über den Frieden dem Zaren Ferdinand aus den Händen entglitt, weil inzwischen um diese Zeit die bulgarische Opposition eintrifft und die bulgarischen Sozialisten andererseits mit den einzelnen Parteivertretern in den Ententemächten und mit den offiziellen Vertretern Rußlands, Englands Fühlung genommen hatten. In Bern und Genf bildete sich ein bulgarisches „revolutionäres“ Komitee, das eine Umwälzung in Bulgarien zwecks Anschluß an die Ententemächte zum Ziele hatte, falls diese Bulgarien die Befriedigung seiner nationalen Bestrebungen garantieren wollten. Die Verhandlungen zwischen diesem Komitee und der Entente führten zu einer prinzipiellen Einigung.

(b.) Basel, 3. Okt. Den „Baseler Nachrichten“ berichtet die „Neue Korrespondenz“ aus Paris: Kriegs- und dynastiefeindliche Rundgebungen haben in Sofia, Philippopol und in Rußland stattgefunden. Die Soldaten machten mit den Manifestanten gemeinsame Sache.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schapanweisungen, nehmen wir bis zum 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekannt gemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenlos. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5% Zinsen.

Vorschuss- u. Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98%.

bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperre bis zum 15. Oktbr. 1919 97.80%.

4 1/2 %

Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%.

Ausgabe-Preis 98%.

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkass (Wiesbaden, Rheinstr. 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Hessisch-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Sept. d. Js., sodass für den Sparrer kein Verlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten:
mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfall.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!
(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht).

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, im September 1918.

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.
WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 6611).

Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Ueber-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und

Spezialgüter im

Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche.

Sicherheitskabinen.

Spedition,

Rollfuhrwerk,

Lager,

Incasso,

Verzollungen.



Sammelladungen,

Commission,

Garten-Kies-

Verkauf

Versicherungen.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.
Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung
und Beförderung zu und von den Zügen.
Reisegepäck-Versicherung.
Reiseunfall-Versicherung.
Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Steintöpfe

irdene Geschirre, Konservengläser und Krüge, Geleegläser, Blechdosen, Gummiringe, Emaillewaren u. Gusstöpfe, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

J. & G. ADRIAN



WIESBADEN

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

Verpackung :: Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :: Rollfuhrwerk

Endiviensalat

empfiehlt

C. Dumoulin, Dettlich.

Stichige oder fehlerhafte

Weine

zur Essigsfabrikation läuft jede Menge. Gebote mögl. mit Muster erbeten.

Binger Weinessigfabrik,
H. Rache, Bingen a. Rhein.

Herbstbüten

3 Stück, eine mit Deckel, fast neu,
1 Unfiedbränke, 1 Absagebränke,
2 Flaschengestelle
hat zu verkaufen
Bürgermeister a. D. Derstoffs
in Winkel.

Guterhaltene (eventl. neue) leichte

Federrolle,

nicht unter 40 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht.

Anton Buschmann,
Niedrich.

Sehr brauchbares

Holz

für Jaglager, Kellern und andere Zwecke, sowie

Berbstgeräte

hat preiswert abzugeben

J. B. Dilonzi,
Geisenheim.

Gesucht werden hier oder umgegend ver-
kauft Häuser mit
Garten od. Land dabei evtl. mit
Geschäft, auch sonstige Befugung
zwecks Ausführung an Käufer-
Interessenten durch den Verlag
des „Verkaufs-Markts“. Vertreter-
Besuch kostenlos. Selbstverkäufer
schreiben an

Verkaufs-Markt
Frankfurt am Main.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
in der

Sektellerei Söhnelein,
Sierstein a. Rh.

Heilige

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

August Haenchen,
Elektrotechnische-Fabrik,
Eltville a. Rh.

Arbeiter u.

Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Unsere **Herbst- u. Winter-Neuheiten** sind eingetroffen
Mäntel, Jacken, Jackenkleider, Röcke
in
Tuch, echten Wollstoffen, Sammt, Astrachan.
Pelze und Muffen neueste Formen
Bingen. Max Rosenthal & Cie.